

„Ihr seid das Salz der Erde...“ „Ihr seid das Licht der Welt...“ Mt5, 13+14

So spricht Jesus zu seinen Jüngerinnen und Jüngern in seiner Bergpredigt. Salz gibt Geschmack. Das berühmte „Salz in der Suppe“. Ohne Salz wäre die Suppe fad. Salz ist ein lebenswichtiges Mineral für unseren Körper. Da es früher nicht so einfach zu beschaffen war, war es sehr kostbar. In meiner Heimatstadt heißt eine Einkaufsstraße in der Altstadt Salzstraße. Städte tragen das Wort in ihrem Namen: z.B. Salzburg.

Das Salz seid ihr! – nicht „in der Suppe“, sondern „der Erde“. Auf euch kommt es an! Denkt nicht, wir sind zu klein, zu schwach, zu unwichtig; denkt nicht, wir können doch nichts bewegen.

In unserer Welt ändert sich einiges: Machtverhältnisse, Werte, Verhaltensmuster. Was lange selbstverständlich galt: Demokratie, Toleranz, Rücksichtnahme – ist es längst nicht mehr.

Der Umgangston ist rauer geworden – und damit auch das Denken. Beleidigungen, verbale Attacken, Lügen, rassistische Parolen sind wieder an der Tagesordnung, die Radikalisierung wächst. Vor kurzem wurde ein junger Mann in einer Tankstelle von einem Kunden erschossen, weil dieser keine Maske aufsetzen wollte.

Was soll man da machen? Ich bin ja auch nur ein kleines Licht. Jesus sieht das offenbar anders. „Ihr seid das Licht der Welt.“ Wer schon mal im Dunkeln eine Kerze angezündet hat, der hat es erlebt: ein kleines Licht vermag einen ganzen Raum zu füllen.

„Stellt euer Licht nicht unter den Scheffel“ – auch das ist sprichwörtlich geworden. Kommt raus aus der Deckung, macht euch nicht klein. Setzt was dagegen. Mit Freundlichkeit zum Beispiel, mit Gut-mütig-keit, auch wenn man dafür manchmal belächelt wird. „Nein“ sagen, wenn wieder gedankenlos Hetzparolen, Antisemitismen geäußert werden. Gelegentlich innehalten, unseren Verstand nutzen und uns für Verständigung und für Frieden einsetzen.

Narzissen und Populisten nicht den Weg überlassen. Ein kleines Licht, eine Prise Salz – das reicht und tut gut und verändert.

Das wäre doch ein schöner Schub für den kommenden Advent, für das neue Kirchenjahr!

Mit herzlichen Grüßen, liebe Leserin und lieber Leser,

Gerhard Jacobs